

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 31. Juli 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 30 S. Einrückungsgelder: die gewöhnliche Zeile 8 S.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### R. Oberamtsgericht Calw. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 24./25. ds. Mts. wurden aus der Sakristei entwendet:

- 1) eine Bibel, etwa 4 Centm. lang, 17 Centm. breit, mit vergoldetem Messingbeschläg,
- 2) eine silberne Taufkanne,
- 3) eine Opferbüchse mit einigen Mark Opfergeld und der Aufschrift: „Kirchen- und Schulpflege Calw.“

Dieses wird mit der Bitte um Fahndung nach dem Gestohlenen und dem Thäter veröffentlicht. Vor dem Ankauf der bezeichneten Gegenstände wird gewarnt; irgend welche sachdienliche Anzeigen wären sofort zur Kenntniß des Unterzeichneten zu bringen.

Den 26. Juli 1877.

Der Untersuchungsrichter  
Oberamtsrichter Schuon.

Calw.

### Fortsetzung der Faturung des Kapital-, Dienst- und Berufs-Einkommens am

Mittwoch, den 1. August, von Vormittags 8—12 Uhr.

Am 2., Juli 1877.

Ortssteuer Commission.

Vorstand  
Stadtschultheiß  
Schuldt.

Oberkollbach.  
Gerichtsbezirk Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des f. Georg Schmid, Bauer und Wittwer in Oberkollbach, kommt auf den Antrag der Erben am Samstag, den 4. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Oberkollbach die hienach beschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

### Gebäude:



26 Meter Bohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller, und 1 Schmiedewerkstätte, alles unter einem Ziegeldach, Pfödig, der untere Stock von Stein mit 7 Meter Schweinstall von Holz am Bohnhaus angebaut; 12 M. Hofraum vor dem Bohnhaus.

### Güter:

17 Ar 29 □ Meter Gras- und Baumgarten beim Bohnhaus.

Gesamtanschlag 2742 M.

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Oberkollbach den 27. Juli 1877.

Waisengericht.

Vorstand Sadius.

### R. Oberamts-Gericht Calw. Nachtrag zu der Diebstahls-Anzeige

vom 26. d. Mts. Die aus der Sakristei der Kirche in Calw gestohlene Bibel ist mit dem Beschläg heute Mittag am Schafweg bei Calw auf gefunden worden.

Calw, 28. Juli 1877.

Der Untersuchungsrichter  
Oberamtsrichter Schuon.

### Privat-Anzeigen.

Unsere Vertretung für den Bezirk Calw haben wir dem

Herrn **Friedr. Zerweck** in Calw

übertragen.

Stuttgart, Juli 1877.

Generalagentur des Feuer-  
Assekuranz-Vereins Altona.  
**Wilh. Daxer.**

Mein oberes

## Logis

im Hengstettergäßle habe ich zu vermieten  
Meßger Beiser a/M.

### Feuerwehr.



Der deutsche Feuerwehrtag in Stuttgart wird voraussichtlich v. allen Feuerwehren des Landes besucht u. werden namentlich die nähergelegenen in größerer Anzahl erscheinen. Damit die hiesige Feuerwehr gegen andere nicht zurückbleibt, sondern ihrer Zahl nach auch würdig vertreten ist, werden die Mitglieder dringend aufgefordert, sich so zahlreich als möglich anzuschließen und sich sofort anzumelden, damit der im letzten Wochenblatt in Aussicht genommene Extrazug und alles weitere bestellt werden kann.

Das Commando.  
**Georgii.**



Am Dienstag von Calw bis Hirsau eine silberbeschlagene Meerschaumpfeife. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine vor 11 Jahren neu erbaute Ziegelei an der Weidenstaig, zwischen Calw und Stammheim gelegen, zu verkaufen, in welcher 20,000 Stück Ziegel- und Backsteinbrette sich befinden.

Ein junger strebjamer Mann, welcher nicht gerade Ziegler zu sein braucht, könnte sein gutes Auskommen darauf finden.

Liebhaber hiezu können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Johannes Keller.

Calw, den 30. Juli 1877.

### Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches einige Erfahrung im Kochen hat, kann gegen hohen Lohn sogleich eintreten, wo sagt die Exped. d. Bl.



Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

# Verkauf eines Fabriklagers Gläser Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

## Heilung von langwierigen Magenleiden

### durch J. Schrader's weisse Lebensessenz.

Senden Sie mir wieder 12 Flaschen Ihrer ausgezeichneten „weissen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.  
Tübingen. **Freifrau v. St. André, geb. v. Tessin.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ hat eine so günstige Wirkung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magen-Übels gibt.  
Lettanng. **Dekan Grath.**

Die zwei Flaschen „weisse Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre.  
Regingen. **Pfarrer Wahn.**

Allein ächt bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach Stuttgart.  
Recht zu haben pr. Flasche 1 M in den Apotheken zu Calw und Teinach, ebendasselbst.

Schrader's Trauben-Brusthonig, vorzügl. Husten-Mittel fl. 1 M.

## Allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung

für das Großherzogthum Baden

in der Festhalle zu Karlsruhe.

Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.

Verloosung von 3000 Gewinnsten im Werthe von 150,000 Mark.

Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

### Calw. Frucht-Preise am 28. Juli 1877.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Be-trag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höcher Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Ver-kaufs-Steuer.	Gegen d. vo. Durch-schnittspreis		
						M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.	mehr
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	14	50	—	—	420	50	70	—
Sernen	—	29	29	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel.	—	47	47	47	—	11	—	10	31	8	60	484	70	47	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	30	13	43	43	—	8	—	7	88	7	80	339	—	91	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	89	119	119	—	—	—	—	—	—	—	1244	20	—	—

Stadtschultheißenamt.

— Calw, 29. Juli. Die Prachtbibel, welche der Kirchendieb in dem Staben das sie mit Gold beschlagen sei, mitlaufen ließ, ist vor einigen Tagen im Schlafweg wieder gefunden worden. Leider von dem vielen Regen der vorigen Woche etwas verdorben, im Uebrigen aber unverletzt. Leider hat man von dem Diebe selbst noch keine Spur. Inzwischen scheinen die Kirchendiebstähle zur Manier zu werden, wie die heutige Correspondenz aus Dörsch z. B. zeigt. Auch in die Hirsauer Kirche ist in voriger Woche eingebrochen worden, der Dieb hat aber nichts gefunden, als eine alte Bürste.

— Sonnenhardt, 26. Juli. Der Fuchs hat unsere Hühner stark auf dem Zug, er hat wohl 200 derselben in letzter Zeit geholt. (St. A.)

— Stuttgart. An dem Expeditionschalter des N. Tagblatts ist ein Miniatur-Milchbrod ausgestellt, das von Mergentheim einge-

schickt wurde und 35 Gramm wiegt. Selbst das Jahr 1817 dürfte so etwas nicht zu Tage gefördert haben. (Auch in Calw dürfte diese Methode Curiositäten auszustellen, hier und da praktisch sein.)

— Cannstatt. Heute (Freitag) früh um halb 8 Uhr sprang der Postträger Christian Holzwarth an der hiesigen Eisenbahnbrücke, nachdem er Rock und Mütze am Ufer abgelegt, in den Neckar und ertrank. In der Rocktasche fand man seine Uhr und einen Zettel, auf dem er die Schuld an diesem verzweifelten Schritt sich allein beimißt.

— Esslingen, 27. Juli. Schon vor etwa einem halben Jahr wurden von Seite der hiesigen Stadt Schritte gethan, um einen Gerichtshof (Landesgericht) zu erlangen. Man wendete sich an nachfolgende Städte, resp. Amtsversammlungen, nämlich: Cannstatt, Baißlingen, Schorndorf, Backnang, Öppingen, Geislingen, Nürtingen und Reichheim. Nur Reichheim und Nürtingen sprachen sich zustim-

## Acker-Verkauf.

Jakob Charrier's Wittwe verkauft einen Acker am Zwerchstraße: Morgen 35,4 Rthn. mit Haber angeblümt. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit **Johannes Keller.**

## Guten Most

hat zu verkaufen bei Abnahme von mindestens 20 Litern, per Liter 18 S.  
Bäder **Schwarzmaier.**

Einen schönen

## Dual-Ofen

sammt Stein hat zu verkaufen **Gottlob Fleiderer, Tuchmacher.**

## Ein Logis

im vormals Tuchsheerer Schrot'schen Hause hat bis Martini zu vermieten **Gust. Haydt, Bierbrauer.**

Ein ordentliches

## Mädchen

kann sogleich in Dienst treten bei **A. Dorof.**

### Standesamt Calw

Vom 23. bis 30. Juli 1877.

#### Geborene.

- 22. Juli. Anna Marie, Tochter des Benedikt Rairz, Maurers und Steinbauers dahier.
- 23. Carl Anton, Sohn des Anton Diemer, Vicesfeldwebels im 7. Infanterie-Regiment No. 125 in Tübingen.
- 23. Marie Caroline, Tochter des Martin Gajo, Tagelöhners dahier.
- 24. Paul Albert, Sohn des Carl Friedrich Käufer, Kronenwirths dahier.

#### Gestorbene.

- 22. Juli. Gottfried Ulrich Binders Wittwe, Catharine geb. Zick, 51 Jahre alt.
- 21. Rosalie Louise, Tochter des Valentin Rias, Steinbrechers dahier, 7 Tage alt.
- 27. Anna Bertha, Tochter des Carl Jakob Schnauser, Metzgers hier, 17 Tage alt.



mend aus, während Stuttgart-Amt, Welzheim, Göppingen der Entschließung des Ministeriums vorgehen wollen; Cannstatt, Schorndorf, Backnang und Geislingen lehnten entschieden ab. Die hier zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten wurden von einer Kommission als zu klein erachtet; es könnte nur mit dem Aufbau eines weiteren Stockwerks geholfen werden, was mit einem Aufwand von etwa 80,000 M. geschehen könnte. Es wurde gestern von den bürgerlichen Kollegien beschossen, im Falle der Verlegung eines Gerichtshofs zu den Baukosten einen Beitrag von 80,000 M. anzubieten.

— Dgweil, 27. Juli. In der vergangenen Nacht wurde nach der „L. Ztg.“ ein frecher Diebstahl in der hiesigen Kirche begangen. Der Dieb stieg durch ein nahe am Thurm auf der nördlichen Seite unten befindliches Fenster, wo er eine Scheibe einstieß, in die Kirche; um in die Sakristei zu gelangen, drückte er das Fenster der Sakristei- thüre ein, hier erbrach er eine stark mit Eisen beschlagene Kiste, so wie eine in derselben befindliche, mit zwei Schlössern gut verschlossene besondere Abtheilung und entwendete daraus das Kirchenopfer im Betrage von gegen 200 M., sowie einen silbernen Kelch und eine silberne Hostienbüchse (letztere zwei Gegenstände Stiftungen aus alter Zeit). Ferner entwendete der Dieb die Taufopferbüchse, in welcher sich ebenfalls Geld befand. Der Paramentkasten wurde ebenfalls erbrochen, jedoch nichts daraus entwendet. Als Beleuchtung zu seiner Arbeit verwendete der Dieb schwedische Zündhölzer wovon ca. 6 Stück abgebrannt auf dem Boden lagen; ebenso lag das mit Zündhölzern noch ziemlich angefüllte Schächtelchen auf dem Boden.

— Weidelfstetten, O.A. Münstingen, 25. Juli. Am 22. Juli d. J. ereignete sich nach dem „Schw. B.“ dahier folgender interessanter Fall: Ein Handwerksbursche wurde vom Landjäger Meyer aus Kleinmünstingen in der Sonne in Weidelfstetten wegen Arbeitslosigkeit arretrirt. Sich nach mehrmaligem Sträuben gegen die Arretirung zur Wehre setzend, bot ihm der Landjäger die Handkette an, solche wurde von demselben aber nicht angenommen, sondern er ging, da man ihm Gewalt anthun wollte, freiwillig mit aufs Rathhaus, wo ihm 24 Stunden diktiert wurden. Im Arresthause kaum eingesperrt, fing er an, sämtliche Kleider zu zerreißen, und sie unter Singen setzenweise zum Fenster hinauszuerwerfen. Den andern Morgen, als man die Zelle öffnete, stand derselbe ohne Kleidung da. Was anfangen? man sammelte Kleider bettelweise für den betreffenden Handwerksburschen, der bald darauf, als Bauer eingekleidet, seine Reise weiter fortsetzte.

— Jony, 24. Juli. Polizeidiener Kicherer nahm am Sonntag Morgen im Gaitshaus zum Ochsen zwei Burschen fest, weil sie keine Papiere mit sich führten, auch, wie es schien, einen falschen Namen in das Fremdenbuch eingetragen hatten. Sie entpuppten sich als ein Realschüler und ein Buchbinderlehrling aus Nürtingen, welche davon gelaufen waren, weil ihr Lehrer, resp. Meister zu streng sei. Als gemeinsames Ziel der Flucht bezeichneten die beiden Knaben „das Meer“. Den Weg von Nürtingen nach Jony wollten die Abenteurer in einer Woche zurückgelegt haben; 3 mal nur haben sie in einem Bette geschlafen, die übrigen Nächte habe das freie Feld ihr Nachtlager gebildet. Eine telegraphische Anfrage in Nürtingen wurde mit der Bitte beantwortet, die Flüchtlinge bis auf Weiteres in Gewahrsam zu behalten. Am Montag wurden sie von Nürtingen aus abgeholt.

— Obermünsterthal, 24. Juli. Vorigen Freitag wurde in der Pfarrkirche St. Trudpert von einem gut gekleideten Mann und einer Frauensperson die über 3000 M. werthe Monstranz gestohlen. Während der Kirchendiener die Frauensperson auf deren Wunsch auf den Thurm führte, gelang es ihrem Diebsgefährten, die Monstranz aus der Sakristei zu entwenden. Erst am folgenden Morgen wurde die Sache entdeckt.

— Haag, A. Vörrach, 24. Juli. Der „Oberländer Bote“ berichtet: Gestern Abend, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, wurde auf der Eisenbahnstraße nach Haag Maurermeister Ruh mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden. Der Thäter ist der nicht gut beleumdete Georg Jakob Köppler, Schuster in Haag. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmündigen Kindern.

— Die letzten Montag in Konstanz, abgehaltene Versammlung zur Beiprechung der Frage der Tiefverlegung des Bodensee's war von 60—70 Gemeindemitgliedern vom Ober- und Untersee besucht. Es wurde beschlossene, daß der Stadtrath von Konstanz eine Eingabe an die betreffenden Regierungen entwerfen und diese Eingabe an die Gemeinden gelangen lassen solle, welche dieselbe alsdann mit Unterschriften versehen an ihren Bestimmungsort zu befördern haben.

Vor dem Schwurgerichte in Würzburg stand ein Dieb und Einbrecher, der fast nur Pfarrhäuser auf dem Lande heimgesucht hatte. Warum nur Pfarrhäuser? wurde er gefragt. — Weil es mein Fach ist! — Aber warum haben Sie sich dieses Fach ausgesucht? — Er lächelte spöttisch und sagte: Einmal weil beim Pfarrer leichter etwas zu finden ist als beim Bauer, und dann, weil man vom Pfarrer doch nicht so arge Prügel bekommt wie vom Bauer, wenn man erwischt

wird. — Der im mittleren Alter stehende Mensch hatte schon 14 Jahre im Zuchthaus gefessen und war oft auf wahrhaft wunderbare Weise ausgebrochen. —

— Berlin, 24. Juli. Der Reichsanz. hat den Ausbruch der Rinderpest an zwei Orten Oberschlesiens gemeldet. Vermuthlich ist die Seuche auch dieses Mal aus dem benachbarten Russisch-Polen durch Rindvieh eingeschleppt, welches trotz des möglichst streng gehandhabten Vieheinfuhrverbots eingeschmuggelt war. Die Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche sind sofort getroffen worden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Thiere, welche auf den Eisenbahntransporten bereits angesteckt sind, ist der Abtrieb lebender Widerläufer von den großen Schlachtoehmärkten in Breslau, Berlin, Dresden und Hamburg-Altona verboten und außerdem die Absperrung der oben genannten Seuchenorte durch militärische Kräfte erfolgt. Die sorgfältigste Handhabung der zur Verhinderung des Viehschmuggels für die Grenzreise erlassenen Vorschriften ist den Behörden zur Pflicht gemacht worden, namentlich bezüglich der Beschränkung des Viehtransports auf den Eisenbahnen und bezüglich der Revision der Viehbestände.

— Ueber den Felssturz, der sich bei Wehlen an der Elbe am 23. d. M. ereignet, berichtet das Dresd. J.: Die Felswand des Steinbruchs stand zum Einbruch fertig und war angenommen worden, daß sich bei eintretender Senkung die Steinmassen vorher setzen und dann seitlich fallen würden. Entgegen dieser Berechnung fiel die gewaltige Masse nicht nur reichlicher, sondern auch gerade in das Strombett hinein. Die Katastrophe erfolgte nach 8 Uhr Abends. Kurz vorher hatte ein von Schandau gekommenes Dampfschiff, welchem die Erlaubniß zur Durchfahrt vorher noch gegeben worden sein soll, die betreffende Stelle passiert, und waren die zahlreichen Passagiere unmittelbar in der Nähe von Wehlen noch Zeugen der eisigen Gefahr, welcher sie glücklich entgangen waren. Die Gesamtmasse des Gesteins beläuft sich nach annähernder Schätzung auf 15—20,000 Kubikmeter. Die Wassermassen schlugen sofort in der Richtung nach Rathen zu 10—12 Meter vom Strombett aus in die Höhe, traten aber bald wieder zurück. Die Störung, welche durch diesen bedauerlichen Zwischenfall dem Elbschiffahrtsverkehr erwachsen ist, ist zwar eine empfindliche, am bedeutendsten wird aber augenblicklich die Ketten- schleppschiffahrt berührt werden, denn die herabgefallenen gewaltigen Steinmassen haben die Stromkette vollständig niedergedrückt, während 3 B. unmittelbar unterhalb der Unglücksstätte vor Wehlen ein Ketten- schleppdampfer mit 6 großen Schleppflößen auf längere Zeit zum Stillliegen gezwungen ist.

— Wien, 26. Juli. Von hier aus haben sich gestern die Korrespondenten deutscher, englischer und russischer Blätter nach Pesth begeben, um dem heute dort stattfindenden „Türkenmeeting“ beizuwohnen. Rapka soll die Ueberzeugung gewonnen haben, daß zwischen Rußland und Oesterreich ein gewisses Uebereinkommen für den Fall bestehe, daß die Türkei im Kampfe unterliegen sollte. Das ist allerdings richtig, denn Oesterreich hat sich verpflichtet, aus seiner Neutralität nicht herauszutreten, wogegen Rußland sich verbindlich gemacht hat, die Interessensphäre Oesterreich Ungarns zu respektiren und die definitive Lösung der Orientfrage im Einvernehmen mit den europäischen Mächten vorzunehmen. So lange sich Rußland an diese Versprechungen hält, und es ist nicht anzunehmen, daß es über seine ursprünglichen Absichten hinausgeht, so lange ist eine europäische Verwicklung nicht zu fürchten.

— Wien, 27. Juli. Die „Neue Freie Presse“ enthält folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Midhat Pascha, vom Sultan nach Konstantinopel berufen, reiste von Plombières ab und begiebt sich über Wien direkt nach Konstantinopel.

— Wien, 27. Juli. Midhat Paschas Ankunft in Wien ist auf morgen angesagt. Für ihn bestimmte Depeschen aus Konstantinopel, Paris u. London sind an den hiesigen Botschafter Aleo Pascha adressirt. Die formelle Rückberufungsordre dürfte derselbe erst hier oder in Triest durch eine türkische Jacht erhalten. Vor der Geschäftsübernahme durch Midhat muß jedenfalls Mahmud Damat beseitigt sein. Lahard scheint bei den jüngsten Ereignissen in Stambul die leitende Kraft gewesen zu sein. Midhats Rückkehr gilt für gewiß.

— Wien, 28. Juli. Midhat ist in Wien eingetroffen, er erhält das Großvezirat. Die Jacht Izzedin kommt nach Triest zur Abholung Midhats.

— Wien. Bei einem kurzen Marsch von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden in der Nähe von St. Pölten wurden 12 Mann eines Jägerbataillons vom Sonnenstich getroffen und 5 starben. Es war freilich der heiße 24. Juli. — Aus dem Bahnhofe in Olmütz wurden 5 Geldbriefsäcke mit 180,000 Gulden gestohlen.

In Bozen geht das Gerücht, daß eine Kräutersammlerin auf dem Stillsfer Joch unbemerkt Augen- und Ohrenzeuge gewesen sei, wie Tourville seine Frau erschlug und den Abhang hinunterstieß. Die

ilität,

e.  
llf.

ve verkauft  
1 Morgen  
abzuschließen  
Keller.

st  
von minde-  
maier.

n

id er er,  
er.

is  
hrot'schen  
iethen  
erbrauer.

bei  
Morof.

7.

enedikt Naty,  
dahier.  
nton Diemer,  
erie-Regiment

Martin Hojo,  
Carl Friedrich  
er.

Wittwe, Ga-  
e alt.  
des Valentin  
, 7 Tage alt.  
s Carl Jakob  
17 Tage alt.

1817 düßte  
alw dürste  
sch sein.)  
Uhr sprang  
abahnbrücke,  
Neckar und  
einen Zettel,  
lein beimitzt.  
halben Jahr  
n einen Ge-  
sch an nach  
Cannstatt,  
n, Nürtingen  
sch zustim



Frau soll aus Angst vor dem Gericht geschwiegen und erst jetzt dem Priester gebeichtet haben.

Bern, 19. Juli. Letzten Dienstag hat die Polizei in Lausanne einen guten Fang gemacht. Im Monat Februar d. J. wurde an einem Goldschmied zu Genf ein bedeutender Diebstahl verübt, als dessen Urheberhaft verdächtig schon damals zwei Spanier und ein Franzose verhaftet worden waren, welche aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen werden mußten. Die Genfer Polizei, nichts destoweniger von ihrer Schuld überzeugt, verfolgte sie bis nach Spanien, wohin sie sich nach ihrer Freilassung begeben hatten. Daß man ihnen eine solche Aufmerksamkeit schenken werde, vermutheten die Herren wohl nicht. In der Hoffnung, unbemerkt nach Genf zurückkehren zu können, machten sie sich vorige Woche auf die Rückreise, um sich in den Besitz der damals vergrabenen Beute zu setzen, mit der sie letzten Dienstag auf dem Bahnhofe in Lausanne festgenommen wurden, was nicht ohne heftigen Widerstand von ihrer Seite geschah. Leider haben die gestohlenen Gegenstände sehr gelitten, da sie alles durcheinander — Messer, Vöfel, Ketten, Schmucksachen, kostbare Uhren etc. — ohne jede Vorsicht in die Erde vergraben hatten. Die drei Diebe sind noch junge Leute, aber von sehr entschlossenem Aussehen; allem Anschein nach sind sie nicht bei ihrem ersten Verbrechen. Auf ihre Festnahme war eine Belohnung von 1000 Frs. gesetzt; der Werth der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 50,000 Frs.

London, 27. Juli. Die jetzt dem Parlament zugegangene dipl. Correspondenz bezüglich der seitens der Russen verübten grausamen Handlungen enthält eine Depesche Lord Derby's an den britischen Botschafter in Petersburg Lord Loftus, worin nach Darlegung von Details, hinsichtlich des grausamen Auftretens der russischen Truppen mitgetheilt wird, daß die britischen Konsuln angewiesen seien, ihren Einfluß behufs Verhinderung von Gewaltthaten auszubieten. In einer Depesche des britischen Botschafters zu Konstantinopel Layard, an Derby vom 10. Juli heißt es: Der Sultan sei überzeugt, daß die Russen entschlossen seien, die ganze mohamedanische Bevölkerung zu vernichten; der Sultan übernehme keine Verantwortung, wenn etwa blutige Repressalien an Christen verübt würden. Darauf bemerkte Layard dem Sultan, daß auf die Pforte eine schreckliche Verantwortung falle, wenn es zu einem allgemeinen Blutbade unter den Christen komme.

New-York, 23. Juli. Der Strike der Eisenbahnarbeiter hat sich auf das den Staaten Pennsylvanien und New-York nach Westen führenden Linien ausgedehnt. Man befürchtet Ruhestörungen in Buffalo u. St. Louis, doch ist bisher von keinem Zusammenstoß gemeldet.

New-York, 26. Juli. Die Lage hat sich im allgemeinen etwas gebessert. Der Eisenbahnverkehr ist auf einigen Linien wieder eröffnet. Gestern Abend fand hier ein von etwa 10,000 Personen besuchtes Meeting statt, welches sich den streikenden Eisenbahnarbeitern günstig zeigte: Ruhestörungen kamen dabei nicht vor. Bei einem Tumult in Chicago sind 2 Aufrührer getödtet und 15 verwundet worden. In Buffalo sind gegen 30 Personen verhaftet worden. In San Francisco herrscht große Aufregung.

New-York, 27. Juli. Die bisher streikenden Arbeiter der Erie- und der New-York-Zentralbahn haben die Arbeit wieder aufgenommen und sich der Lohnherabsetzung gefügt. In einem seitens eines Arbeiterkomites dem Staatssekretär Coverts überreichten Memorandum wird die Regierung aufgefordert, behufs Beendigung des Strikes einen Schiedspruch in Vorschlag zu bringen. Die Grubenarbeiter im Thale Lackawanna haben gestern ebenfalls die Arbeit eingestellt, die Maschinenisten verließen die Gruben und ließen Wasser einströmen. In Chicago haben gestern Abend neue Unruhen stattgefunden: Die Witz gab Feuer, wodurch 15 Aufrührer getödtet wurden.

New-York, 28. Juli. Situation nicht merklich geändert. Dessenfalle Stimmung beginnt zufriedlicher zu werden. Unbedeutende Unruhen in Chicago und San Franzisko unterdrückt. Zentralbahn, Texas Strike ausgebrochen.

**Vom Kriege.**

Berlin, 26. Juli. Entsprechend der bedrohlichen Entwicklung der Dinge im Orient ist das heutige politische Reasonnement der Nordd. A. Z. sehr düster. Bezugnehmend auf die Absicht der Entfaltung der Fahne des Propheten sieht das Blatt voraus, der Appell an den religiösen Fanatismus würde den Orientkrieg in eine Phase lenken, deren Verlauf und Abschluß sich aller Berechnung entzieht und das gesammte Europa, ja die gesammte Christenheit in Mitleidenschaft ziehen muß. Die Lage der Dinge in Konstantinopel verschlimmere sich in dem Maße, als die russischen Heersäulen an Terrain gewinnen, und damit könnten auch die neutralen Mächte vor unabwiesbare Nothwendigkeiten gestellt werden.

Bukarest, 26. Juli. (Amtliche Meldung.) Großfürst Nicolau berichtet Folgendes: Am 18. pflanzten die Türken am Schip-lapaß die weiße Fahne auf, als sie, von Süden angegriffen, die Un-

möglichkeit erkannten, die Bertheidigung fortzusetzen. Die Russen stellten darauf sofort das Feuer ein. Zwei russische Tirailleur-Battalione drangen vor, um die Verschanzungen zu besetzen, wurden aber mit starkem Mitraillen- und Gewehrfeuer empfangen, durch welches die empfindlichsten Verluste verursacht wurden. Als am folgenden Tage General Stobelew die von den Türken verlassenen Stellungen besetzt hatte, wurden daselbst nebst einigen verwundeten Türken eine große Anzahl Köpfe von bei verschiedenen Gefechten verwundet in türkische Gefangenschaft gefallenen Russen gefunden; die Militärattaches der fremden Mächte und der Timeskorresp. nahmen hiervon Akt.

Bukarest, 27. Juli. Silistria ist von dem 2. russischen Armeekorps eingeschlossen.

Die Russen haben 5 Eisenbahnbrücken zwischen Jamboli und Philippopol zerstört. Das bewegliche Eisenbahnmateriel ward nach Konstantinopel geschafft.

Bera, 27. Juli. Bei Karabunar südwestlich von Jenisagra fand ein Gefecht zwischen den Russen und Saleimann Pascha statt. Letzterer wurde geschlagen, verlor 10 Geschütze und zog sich auf Adrianopel zurück. Die Straße zwischen Philippopol und Adrianopel wurde bei Chasloi (noch 20 St. von Adrianopel) von den Russen durchbrochen, die auch bei Jamboli und zwischen Estisagra und Tarabunar stehen.

Cettinje: Die Montenegriner erkürmten am Dienstag zwei der stärksten Forts von Niksic Klatschina und Motshin, ersteres gut armirt. Das Tagblatt meldet aus Schumla: Nach dem Treffen bei Plewna drängte Osman Pascha die Kavallerie der Russen bis Bina zurück, dann bis Bulgarei, wo die türkische Avantgarde eintraf. Die Russen setzten den Rückzug fort. Türkenverlust 150 Tödt, 1000 Verwundete. Eine russische Brigade traf bei Silistria ein.

Cettinje, 27. Juli. Heute früh wurde die Beschießung der Festung Nicfic von allen Seiten eröffnet. Die in den letzten Tagen eroberten Vorwerke von Nicfic wurden von den Montenegrinern in die Luft gesprengt.

Die aktive Theilnahme der Rumänen am Kriege ist eine Folge der Schlappe, welche die Russen bei Plewna erlitten haben. Eine Depesche aus Bukarest vom 25. Juli meldet hierüber: Das russische Korps, welches bisher Nikopoli besetzt hielt, ist zur Verstärkung der russischen Truppen, die bei Plewna eine Schlappe erlitten, detachirt worden. In Folge dessen verlangte die russische Heeresleitung, mit Zustimmung des Fürsten Karol, daß das 4. rumänische Armeekorps unter General Manu, entsprechend der Aufgabe, die Donaulinie zu schützen, nachrüden, um Nikopoli zu besetzen. Heute Nacht passirte dieses Korps die Donau und zog in Nikopoli ein. Es steht eine große Schlacht bei Plewna bevor, wo dieser Tage starke Avantgardegefechte stattgefunden haben.

**Bermischtes.**

Der Wolf in Rußland. Von dem ganzen enormen Schaden, den in Rußland der Wolf, abgesehen von den auf seine Rechnung kommenden Verlasten an Menschenleben, alljährlich dem Viehstande zugefügt, gibt eine im Auftrage des russischen Ministeriums des Innern verfaßte Broschüre von Lasarewski einen Begriff. Nach verschiedenen Schätzungsmethoden kommt Lasarewski zu dem natürlich nur ganz approximativen Resultate, daß das europäische Rußland allein an 200,000 Wölfe beständig beherbergt — eine Zahl, die sich nach der Statistik der von Wölfen getödteten Menschen zu urtheilen, in den letzten Jahrzehnten eher vermehrt als vermindert hat. Denn während in den Jahren 1849 1850 und 1851 durchschnittlich 125 Personen verschiedenen Alters den Bestien zum Opfer fielen, waren dies im Jahre 1871 161 Personen. Dabei ist zu bedenken, daß nicht bloß die Maßnahmen zur Bekämpfung, geschweige denn zur Ausrottung des Raubthiers durchaus ungenügend sind, sondern auch die eigentliche Jagd, die ein großes Aufgebot von Menschen fordert, seit dem Aufhören der Leibeigenschaft wesentlich abgenommen hat. Den officiellen Angaben zufolge werden von den Wölfen alljährlich circa 180,000 Stück Großvieh und 560,000 Stück Kleinvieh vernichtet; Lasarewski weist aber an dem Beispiele mehrerer Gouvernements aus dem Vergleiche der officiellen Daten mit denen der Landschaftsämter nach, daß die genannten Zahlen noch weit hinter der wirklichen Höhe zurückbleiben. Ueberdies sind dabei die Verluste an Federvieh und Hunden noch gar nicht berücksichtigt. In Anbetracht aller Umstände dürfte daher nach Lasarewski's Taxirung der von Wölfen im europäischen Rußland an Hausthieren angerichtete Schaden wenigstens die Summe von 15 Millionen Rubel betragen. Das ist jedoch nur der kleinere Theil des vernichteten Werthes, denn vielleicht viermal soviel Nahrung muß die Natur an Wild liefern, um den stets bellenden Magen des Wolfes zu befriedigen.

